

Second Chance for Love

Seiya-Bunny

Von abgemeldet

Kapitel 13: For You...

Außerdem war er selber noch sehr überrascht davon, was eben in der Küche passiert war oder was vielleicht sogar noch passiert wäre.

Natürlich für ihn, wäre es das wundervollste überhaupt geworden, doch eben für Bunny bestimmt nicht.

Sie war noch zu sehr im Zweifel um sich voll und ganz ihm hinzugeben, dass wusste er und akzeptierte er auch. Fürs Erste zumindest. Daran konnte er momentan eh nichts ändern. Er würde Bunny alle Zeit der Welt geben, die sie brauchte.

Er stand schließlich von Tisch auf und setzte sich an den Flügel.

Fragend blickte er zu Bunny, doch diese hatte gar nicht realisiert, dass er aufgestanden war, zu sehr war sie also noch in ihren Gedanken.

Er lächelte, schloss die Augen und berührte die zarten Tasten seines Flügels und stimmte eine Melodie ein, die er im Kopf hatte. Und dann sang er auch noch, sein Blick war dabei immer noch auf Bunny gerichtet:

*"I feel you in my dreams.
I enclose you in it.
And I will always be with you.
I hold you like the rainbows, quite firmly in the horizon.
Because with you the morning comes again."*

Bunny hatte überrascht an die Stelle gesehen, wo Seiya eben noch gesessen hatte, nur um festzustellen, dass er da eben nicht mehr saß.

Diese Melodie, die sie irgendwie in ihrem Herzen kannte, ja, sie kam ihr vertraut vor, hatte sie aus ihren Gedanken gerissen.

Und als Seiya dann auch noch anfang zu singen, hatte sie vor Schreck die Gabel fallen gelassen, die klirrend auf ihrem Teller landete.

Sie hatte sich aber eher darüber erschrocken, weil sie befürchtet hatte, dass Seiya bei diesem Geräusch, aufhören würde zu spielen. Fragend und mit einer Unschuldsmiene blickte sie Seiya vorsichtig an.

Dieser lächelte nur und spielte weiter. Er deutete auf den Hocker, auf dem er ebenfalls saß und ließ sie damit wissen, dass er wollte, dass sie sich zu ihm setzen sollte.

Bunny nickte und stand auch schon sofort auf. Sie hatte das Verlangen, wieder ganz nah an ihm zu sein.

*„For you I push the clouds further, but you do not see the star sky.
For you I turn so long the earth to you again with myself is.
For you I do every day endlessly.
For you I am even brighter than the light.
For you I cry and shouts and laughs and lives.
And all that only for you.*

*And if I miss you so.
If I preserve the tears on for you.
You do a laughter out of that for me.
I hear you completely without words.
I feel where you are, even if it is still so dark.“*

Überrascht blickten die vier Freundinnen auf, als die Tür aufgezo- gen wurde und Haruka und Michiru in den Raum traten. Sie lächel- ten die Freundinnen an und setzten sich erst mal schweigend zu ihnen an den Tisch.

„Ihr seht gut aus.“, fing Michiru an.

Rei und Makoto musterten die beiden fragend. Es war schon seltsam genug, das Haruka und Michiru zu seinem Treffen gerufen hatten, warum kamen sie also nicht direkt mit der Tatsache raus, das etwas nicht stimmte.

„Warten wir noch auf jemand?“, fragte Makoto die Beiden.

„Wen?“, fragte Haruka.

„Bunny vielleicht?“, fragte nun Rei. Es war komisch, dass sich die alten Sailor Kriegerinnen fast komplett trafen und dass die Prinzessin dabei fehlte. War vielleicht etwas mit Bunny? War sie wieder in Gefahr?

„Mondgesicht...“, Harukas Gesicht verzog sich zu einem Schmunzeln als er sie mit dem Spitznamen nannte, der er ihr früher immer gegeben hatte.

„Nenn sie doch bitte nicht so.“, meinte Michiru an Haruaks Seite.

Diese nickte. Sie hörte auf zuschmunzeln und blickte nun in die Gesichter von Rei, Minako, Makoto und Amy.

„Nein, sie kommt nicht zu diesem Treffen. Wir haben sie nicht eingeladen.“

„Warum denn nicht?“, fragte Minako.

„Ist etwas mit ihr? Dann geht es doch bestimmt um sie? Also was ist mit ihr?“, fragte Amy. Und nun teilten alle die Sorge von Amy.

Haruka und Michiru lächelten. Es war schön zu sehen, dass die Freundinnen immer voll und ganz hinter ihrer Prinzessin standen und es auch immer tun würden. Es würde eine schwierige Zeit auf sie zu kommen und die Prinzessin würde sie brauchen. Es hatte sich vieles geändert und am schwersten zu verkraften wird es nun mal Bunny selber haben.

Noch hatten sie sich mit Setsuna nicht abgesprochen, wann sie Chibi-Chibi ins Spiel bringen wollten. Sie wollten erst mal von ihren Freundinnen und Begleiterinnen erfahren, wie weit Seiya und Bunny schon zusammen gefunden hatten.

„Der Prinzessin geht es gut. Noch. Momentan zumindest.“, fing Michiru an und fing die besorgten Blicke der Kriegerinnen auf.

„Was soll das denn heißen?“, fragte Makoto entsetzt.

„Was meinst du mit `Noch´ oder mit `Momentan´?“ Rei war aufgebracht. Die Beiden wussten etwas.

„Hat Setsuna irgendetwas gesehen?“, es war Minakos Stimme die das sagte.

„Müssen wir vielleicht wieder kämpfen?“ Amy seufzte, als sie ihre eigenen Worte realisierte.

„Nein.“, fing Haruka an und strich sich durchs kurze blonde Haar. „Nein. Es steht kein Kampf an. Zumindest hat Setsuna noch keinen gesehen.“ Haruka sah, wie sich die Mädchen vor ihren Augen ein wenig entspannte.

„Es geht aber um unsere Prinzessin.“, sagte nun Michiru weiter.

„Was ist mit ihr?“ Amy bekam die Frage gar nicht richtig über ihre Lippen. Sie zitterte bei dem Gedanken, dass etwas mit Bunny sein könnte.

„Wie gesagt, es geht ihr gut.“, sagte Haruka schnell.

„Du sagtest eben noch, dass es ihr momentan gut geht. Was hat das zu bedeuten?“, fragte Rei. Sie wollte nun endlich die Wahrheit. Es ging hier um ihre Freundin. Und sie hatte eh schon ein schlechtes Gewissen, dass sie in letzter Zeit zu wenig Zeit für Bunny hatte. Aber nun ging es um etwas Ernstes, sonst hätten Haruka und Michiru nicht um so ein Treffen gebeten.

„Die Zukunft wie wir sie kennen hat sich geändert.“, sagte Michiru und blickte in verdutzte Gesichter.

And if I miss you so.

If I preserve the tears on for you.

You do a laughter out of that for me.

I hear you completely without words.

I feel where you are, even if it is still so dark.

„Was meinst du damit?“, fragte Amy.

„Was hat sich geändert?“ Minako seufzte. Sie verstand das alles nicht.

Makoto haute mit der Faust auf den Tisch und alle blickten sie überrascht an.

„Verdammt noch mal. Nun sagt endlich was los ist. Es geht hier um unsere Prinzessin. Wir müssen wissen, was los ist.“

Haruka und Michiru blickten Makoto an und nickten.

„Natürlich, deswegen sind wir ja hier.“, meinte Michiru mit ruhiger Stimme.

„Dann spricht endlich.“, meinte Rei genervt.

Haruka nickte und blickte Michiru an. Sie wusste, dass Michiru die besseren Worte finden würde.

Michiru lächelte und blickte die jungen Frauen an „Das Königreich der Zukunft wird nicht mehr von Endymion und Serenity als Herscherpaar regiert. Wir sind nicht mal sicher, ob es so noch existiert, wie wir es zuletzt in Erinnerung haben.“

Die Augen der Kriegerinnen weiten sich, als sie die Worte von Michiru hörten.

Rei war die Erste, die ihre Stimme wiederfand. „Wie... wie ist das passiert?“

„Wir haben doch extra gekämpft?“ Minako blickte auf ihre Hände, die auf ihrem Schoß ruhten. „Das kann doch nicht um sonst gewesen sein.“

„Nein, ihr versteht das Falsch.“, meinte Haruka schnell und schon wanderten wieder alle Blicke zu ihm.

„Die Zukunft hat sich nicht verändert, weil wir einen Kampf verloren oder falsch geführt haben.“, sprach Michiru langsam. Die Mädchen gaben sich die Schuld daran, dass die Zukunft sich verändert hatte und das sollte nicht sein. Denn sie hatten damit gar nichts zu tun. „Das sich die Zukunft verändert hat, liegt nicht an euch und lag auch nie an euch.“ Sie lächelte leicht. „Es ist etwas passiert, was wir und ihr nicht beeinflussen konnten.“

„Was ist passiert?“, fragte Makoto.

„Was ist denn passiert, was die Zukunft verändert hat?“, fragte Amy. Sie hatte nun auch ihre Stimme wieder gefunden.

„Mamoru ist nach Amerika gegangen.“, meinte Haruka.

Die Blicke wanderte nun von Michiru zu Haruka.

„Ich kann dir nicht folgen.“, meinte Minako.

„Er ist doch nie in Amerika angekommen.“, meinte Amy.

„Bis zu dem Zeitpunkt war alles okay. War die Zukunft wie wir sie kannten. Doch als er damals gegangen ist. Ob er nun angekommen ist oder nicht, ist nun nebensächlich. Der Punkt ist, dass er nicht da war, als es geschehen ist.“

„Als was geschehen ist?“, fragte Rei.

„Sprich nun endlich, Haruka.“ Makoto war empört und wütend.

„Three Lights trat in euer Leben.“, sprach Michiru nun. „Und damit veränderte sich die Zukunft.“

„Das kann doch nicht euer Ernst sein?“, fragte Minako empört. „Du gibst Yaten, Taiki und Seiya die Schuld, dass sich die Zukunft unserer Prinzessin verändert hat.“

„Minako“, versuchte Amy sie zu stoppen.

„Also dass du was gegen Seiya hast, Haruka, das wissen wir ja schon lange. Aber dass ihr nun so was verzapfen wollt.“

„Minako...“, Haruka seufzte. „Ja, ich habe was gegen Seiya. Aber die Prinzessin hat sich so entschieden und wir haben uns mal entschieden, hinter jeder Entscheidung unserer Prinzessin zu stehen oder nicht?“, fragte sie in die Runde.

Alle Anwesenden nickten.

„Und die Prinzessin hat sich nun mal dazu entschieden in der Zukunft nicht mit Mamoru zusammen zu sein, sondern mit Seiya.“

„Ja, das stimmt schon...Also Mamoru und Bunny sind in der Zukunft gar nicht mehr zusammen.“ Amy stoppte ihren Satz und versuchte zu verstehen, was gerade erzählt wurde. Das war schon ein wenig viel für einen Moment.

„Was ist eigentlich mit Chibi-Usa?“, fragte plötzlich Makoto in die Runde. Rei, Minako und Amy blickten zuerst zu Makoto und dann zu Michiru und Haruka.

„Stimmt. Wenn ihr sagt, dass Bunny nicht mit Mamoru zusammen ist, dann wird es ja auch keine Chibi-Usa geben.“, meinte Minako. Sie glaubte das ganze noch nicht so richtig.

Michiru nickte.

„Hast du gerade mit dem Kopf genickt?“, fragte Minako skeptisch.

Michiru zog spitz die Luft ein und nickte noch mal. „Ja, es wird keine Chibi-Usa geben. Aber es wird Chibi-Chibi geben.“

For you I push the clouds further, but you do not see the star sky.

For you I turn so long the earth to you again with myself is.

For you I do every day endlessly.

For you I am even brighter than the light.

For you I cry and shouts and laughs and lives.

And all that only for you.

Die Freundinnen und Kriegerinnen wollten gerade etwas erwidern, doch da wurde schon wieder die Tür aufgerissen und alle schauten in das Gesicht von Setsuna, die gefolgt von Hotaru das Zimmer betrat.

Alle blickten die Beiden fragend an. Man sah ihnen an, dass sie abgehetzt aussahen.

„Seid ihr gerannt?“, fragte Michiru.

Setsuna nickte und atmete hektisch nach Luft. „Wir ... haben... ein Problem.“, formulierte sie einen Satz.

Rei stand auf. „Was meinst du damit?“

„ChibiChibi ist abgehauen.“, sagte Hotaru nun.

„Sie ist hier?“, fragten nun alle anderen entsetzt zu Michiru und Haruka.

„Dazu wollten wir gerade kommen.“, meinte Haruka und seufzte.

„Wie konnte das passieren?“, fragte Michiru.

„Sie ist uns entwischt.“, sagte Setsuna und versuchte ein gequältes Lächeln heraus zu bringen.

„Warum ist sie hier?“, fragte Makoto.

Haruka biss sich auf die Unterlippe.

„Los, sagt schon, warum ist ChibiChibi hier in unserer Zeit.“

„Sie will ihre Eltern sehen.“, antwortete wieder Hotaru.

Rei, Minako, Makoto und Amy blickten Hotaru fragend an, dann blickten sie wieder zu den Anderen.

„Aber Bunny und Seiya sind noch nicht zusammen.“, meinte Minako.

„Ja, das wissen wir auch. Deswegen haben wir sie ja bisher bei uns behalten.“, meinte Setsuna.

„Ihr habt darauf gewartet, dass sie zusammen kommen und ihr den Beiden dann ihre Tochter vorstellen könnt?“, fragte Minako und seufzte auf.

„Das ist echt zu kompliziert und das würden die Beiden auch so sehen.“, meinte Rei.

„Das ist doch nun erst mal alles egal.“, sagte Setsuna schnell. „Wir müssen ChibiChibi finden bevor sie an der jetzigen Zukunft irgendwas verändert.“

Alle nickten, standen auf, griffen nach ihren Jacken und eilten mit Setsuna und Hotaru aus dem Zimmer.

I miss you in such a way.

Do you not hear how do I shout your name at the night?

I do not want to cry, does not want to be sad.

Since I wait for you.

I wait for your smile.

I feel where you are, even if it is still so dark.

You are there.

Seiya wollte Bunny nach Hause bringen. Bisher hatten sie aber mal wieder den ganzen Weg geschwiegen. Es war einfach noch zu ungewohnt, zu komisch. Zumindest für Bunny und er wollte sie nicht unter Druck setzen. Er genoss auch so jeden Moment mit ihr, wobei er wieder an den wundervollen Moment in der Küche denken mussten.

„An was denkst du?“, fragte Bunny plötzlich und riss ihn aus seinen Gedanken.

Er seufzte. Warum musste sie dass denn gerade jetzt fragen? Er verschränkte die Arme hinter seinem Hinterkopf und blickte sie lächelnd an. Dann schaute er in den Himmel. „Mir ist nur eben aufgefallen, wie schön die Sterne heute wieder leuchten.“

Bunny tat es ihm gleich und blickte auch gen Himmel. Sie blieb stehen und nickte. „Ja, sie sind wirklich wunderschön heute.“

Seiya lächelte, blickte wieder zu ihr herunter. „Ja, wunderschön.“ Dabei meinte er nicht mehr die Sterne, sondern sie.

Fragend blickte sie ihn an. Als sie realisierte, dass er sie mit seinem letzten Satz angesprochen hatte, lief sie im Gesicht rot an und schaute verlegen weg.

Seiya lächelte, legte seinen Zeigefinger an ihr Kinn und schob ihr Gesicht wieder in seine Richtung, so dass er sie anschauen konnte. „Warum schaust du weg?“, fragte er lächelnd.

„Ach Seiya...“, sagte sie schwerseufzend. Sie war gerne bei ihm. Er gab ihr ein so wundervolles Gefühl, dass sie vorher noch nie gespürt hatte, doch es war ihr schlechtes Gewissen, das an ihr nagte.

Was war mit ihrer Zukunft? Was war mit Chibi-Usa?

Konnte sie das alles aufgeben? Sollte sie das alles wirklich aufgeben?

„Denk nicht so viel nach, Schätzchen. Tu einfach das, was du möchtest.“

Sie nickte. „Gut.“ Damit stellte sie sich auf ihre Zehenspitzen und küsste sanft seine Lippen.

Seiya erwiderte den Kuss und legte die Arme um sie, um sie enger an sich zu drücken.

„ChibiChibi.“, hörten sie plötzlich jemand sagen.

Beide lösten sich verwirrt voneinander, schauten sich aber verliebt an und blickten sich dann fragend um. Sie kannte die Stimme.

Und dann entdeckten sie das kleine Mädchen.

Vor ihnen stand ChibiChibi und lächelte sie an.

„Mama.“, sagte das kleine Rothaarige Mädchen und eilte zu Bunny.

Bunny war überrascht, kniete sich aber nieder und drückte die Kleine an sich.

„ChibiChibi, wie sehr ich dich doch vermisst habe.“ Sie kämpfte gegen ihre Tränen an, gab den Kampf dann aber auf und ließ den Tränen freien Lauf.

ChibiChibi löste sich aus der Umarmung von Bunny und blickte Seiya strahlend an.

„Papa...“

For you I push the clouds further, but you do not see the star sky.

For you I turn so long the earth to you again with myself is.

For you I do every day endlessly.

For you I am even brighter than the light.

For you I cry and shouts and laughs and lives.

And all that only for you.